

Judith Bachmann – mit Geschichten berichten

Seit 2017 schreibt die Texterin und Redaktorin für die Ernst Peyer Stiftung und unterstützt den Stiftungsrat in der Kommunikation. Judith ist seit vielen Jahren in der Kommunikation tätig und arbeitete vor ihrer Selbstständigkeit für nationale und internationale Firmen und Organisationen. Heute schreibt sie für ihre Auftraggeber PR- und Marketingtexte und gibt ihr Wissen in Schreibseminaren weiter. Sie lebt mit ihrer Familie in Luzern.



Judith, wie kommt es, dass du dich über deine Mitarbeit bei der Ernst Peyer Stiftung für die ländliche Entwicklung in Afrika engagierst? Über eine Bekannte wurde ich für die Mitarbeit an der neuen Website angefragt.

Da habe ich mich intensiv mit den Themen Wasser und Hygiene beschäftigt und erste Texte für die Stiftung verfasst. Bis heute macht es mir grosse Freude, in die sinnstiftenden Projekte einzutauchen und über meine Texte die Stiftung und die Menschen in Ghana zu unterstützen. Letztlich ist die Kommunikation und die damit verbundene Mittelbeschaffung essenziell für jede NGO.

Du warst selber noch nie in Ghana und hast die Trinkwasser- und Hygieneprojekte nicht aus eigener Anschauung kennengelernt. Trotzdem spüren die Leserinnen und Leser deiner Texte, wie du dich mit deinen Gedanken und Worten in das dortige Leben hineinversetzen kannst. In jungen Jahren bin ich viel gereist. Auch in Indien und Südamerika, wo die Probleme in

gewissen Regionen ähnlich sind. Und ich bin überzeugt, dass wir trotz Distanz mit Empathie viel bewegen können – Empathie für die Bedürfnisse und Lebenssituation der Ärmsten in Ghana. Deren Leben und Not mit Geschichten fassbar machen, das ist das Ziel meiner Arbeit.

Die Zusammenarbeit mit einem ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat ist vermutlich ziemlich anders als mit den üblichen Kunden? Nicht mal so sehr. Ob für eine Stiftung oder eine Unternehmung, es gilt, jederzeit das grosse Ganze, im Blick zu behalten: mitarbeiten und mitdenken – über den konkreten Auftrag hinaus. Das ist für mich selbstverständlich und wird von der Stiftung geschätzt. Entsprechend wertschätzend ist unsere Zusammenarbeit.

Ein Highlight, an das du dich gerne erinnerst? Es sind die einzelnen Lebensgeschichten, die mich immer wieder berühren. So zum Beispiel James Akamali, der Tausendsassa und Technische Leiter von WVT oder die Frauen, die dank ihres Seifengeschäftes ihre Lebenssituation verbessern. Sie beeindruckten und motivieren mich, über sie zu berichten.

bachmanntextkonzept.ch

Interview: Hannes Heinemann

**Bleiben
Sie informiert:
peyerstiftung.ch**

Ernst Peyer Stiftung, Steinerstrasse 16, 3006 Bern Switzerland, Tel. 031 819 17 57, info@peyerstiftung.ch, www.peyerstiftung.ch, Postkonto Nr. 30-324914-3

**ERNST PEYER
STIFTUNG**

Infobrief, April 2021

Hilfe zur Selbsthilfe



Liebe Gönnerinnen und Gönner der Ernst Peyer Stiftung

Nicht nur Martin Luther King hatte einen Traum – viele Menschen träumen von einer gerechteren Welt für alle. Und es gibt einige, die ihren Traum mit Engagement, Herz und Verstand realisieren. Sie zählen zu diesen Menschen. Sie unterstützen unsere Arbeit in Ghana auf vielfältige Art und Weise.

Ein Beispiel gefällig? Hauptsächlich in den Siebziger- und Achtzigerjahren wurden neue Brunnen gebohrt. Mussten die Frauen während der Trockenzeit Wasser kilometerweit an offenen Wasserstellen holen, war das köstliche Nass plötzlich in ihren Siedlungen vorhanden. Leider wurde damals versäumt, gleichzeitig Frauen und Männer für den Brunnenunterhalt zu schulen.

Seit 2013 machen wir es uns zur Aufgabe, zusammen mit unseren Partnern von Water Vision Technology, Brunnen im Norden

Ghanas zu reparieren sowie Unterhaltsteams auszubilden. Weiter bilden wir pro Brunnen ein Wasserkomitee, und die Wasserbezüger verpflichten sich, für gepumptes Wasser einen Preis zu bezahlen. So können künftig Ersatzteile gekauft und selber eingebaut werden.

Mit Ihrer Spende machen Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner, die Reparaturarbeiten und Schulungen erst möglich. Konkret investierten wir seit 2013 rund 240'000 CHF in die Brunnenrehabilitation. Damit reparierten wir 301 Pumpen, bohrten vier neue Brunnen und ermöglichten rund 80'000 Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung.

Was wir mit Ihrer Spende sonst noch bewirken, lesen Sie in diesem Infobrief.

HansRuedi Ingold, Vizepräsident

Mit besseren Böden mehr Ernte erzielen

Die erfolgreiche Wiederaufnahme eines fast vergessenen Projektes (Bongo Distrikt)

Haben Sie sich auch schon überlegt, dass jede grosse Errungenschaft mit einer Utopie beginnt? Alles ist Utopie, bis jemand seine Idee in die Tat umsetzt. So auch jene von Franz Zemp, als er Anfang der Achtzigerjahre mithilfe einer niederländischen Organisation ein Wiederaufforstungsprojekt im Bongo Distrikt startete. 25 Jahre sollte es dauern. Leider stoppten die niederländischen Geldgeber die Unterstützung nach sieben Jahren. Franz Zemp musste Bongo verlassen. Als Biobauer lebt und arbeitet er nach wie vor im Norden von Ghana und ist seither zeitweilig für die Ernst Peyer Stiftung tätig.

Die meisten Anpflanzungen der Wiederaufforstung wurden in den Folgejahren zerstört. Einzig einige wenige Teile sind bis heute intakt. Und eine Gruppe von rund 40 Kleinbauern hat gemerkt, dass die Zukunft einer einträglichen Landwirtschaft nur über Wiederaufforstung und biologische Bodenverbesserung möglich ist. Über Franz Zemp haben sie Anfang 2020 die Ernst Peyer Stiftung um Hilfe gebeten. Ihre Anfrage beinhaltete die

finanzielle Unterstützung für Werkzeuge und Baumsetzlinge, Wissen über das Anlegen von Terrassierungen und über die Verbesserung der Fruchtbarkeit der Böden durch ökologischen Landbau.



Bau eines Schutzwalls (verhindert Erosion)

Fortbildung vor Ort

Im Januar 2021 war es soweit: In Zusammenarbeit mit Aqua Alimenta organisierte die Ernst Peyer Stiftung eine erste Fortbildung bei den Bauern in Bongo. Themen waren: Bodenverbesserung, Terrassierungen und Bepflanzung. Im Anschluss an die Schulung besuchten eine Bäuerin (38 Jahre) und zwei Bauern (40 und 25 Jahre) eine weiterführende Fortbildung in Togo. Dort vertieften sie ihr Wissen in praktischer Arbeit und lernten, aus Samen Setzlinge für Bäume zu ziehen und diese am Ende der Regenzeit in die Felder einzupflanzen. Die zweite und letzte Ausbildung in Bongo war wieder für alle Interessierten zugänglich und fand vom 22. bis 26. März 2021 statt. Aufmerksam lauschten die Bäuerinnen und Bauern den Ausführungen von Aqua Alimenta und lernten mitunter, welche Plätze sich für die geplante Baumschule eignen.



Franz Zemp

Wissen weitergeben

Ihr Wissen gibt das dreiköpfige Bodenverbesserungsteam laufend an Interessierte weiter und ist im direkten Kontakt mit Franz Zemp. Wann immer nötig, steht er ihnen beratend zur Seite und hilft mit, das erst gescheiterte Projekt zum Erfolg zu führen – für bessere Ernteerträge und ein verbesserte Lebenssituation der einzelnen Familien.

Erste Erfolge werden sich in den Ernten in ein bis zwei Jahren zeigen. Bis dahin werden weitere Bauern vom Wissen und den gemachten Erfahrungen profitieren.



Schutzdamm aus organischem Material verhindert das schnelle Abfließen der Niederschläge.

Hilfe zur Selbsthilfe

Das Projekt ist ein Paradebeispiel für das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe: Kleinbauern wollen ihre Lebensgrundlage verbessern, indem sie sich Fachwissen aneignen. Mit grosser Überzeugung unterstützt die Ernst Peyer Stiftung solche Initiativen. Mit einem geringen Kostenaufwand helfen wir mit, das Einkommen und die Lebensgrundlage der Bauernfamilien im Bongo-Distrikt zu verbessern.



Sie wollen den Boden verbessern, Terrassen bauen, Bäume pflanzen um eine bessere Ernte zu erhalten.



Projektpartner Aqua Alimenta

Die Schweizer NGO unterstützt die Verbreitung von agrarökologischen Anbaumethoden in Afrika, Indien und Lateinamerika. Hierfür setzt sie auf die Zusammenarbeit mit internationalen Forschungsinstituten. Ziel ist es, mit wissenschaftlichen Erkenntnissen einer nachhaltigen und vielfältigen Landwirtschaft zum Durchbruch zu verhelfen. Eine Landwirtschaft, bei der das knappe Gut Wasser nicht einfach abfließt, sondern über die Böden zurück ins Grundwasser sickert. Damit schliesst sich ein Kreislauf, der eine Wasserversorgung auch während der Trockenheit ermöglicht.

Aqua Alimenta hat in Burkina Faso eine Niederlassung und wird dort von Alex Lalba geleitet. Zusammen mit seinem Team hat er die Weiterbildung in Bongo durchgeführt.